

Bote. Nun die Welt mag seyn wie sie will, wir, Herr Gevatter! wollen gut seyn, wir wollen nicht nur gut seyn, sondern uns auch Mühe geben, daß wir immer besser werden.

Wirth. Hier hat er meine Hand darauf!

Bote. Wir wollen uns nicht zanken.

Wirth. Das versteht sich!

Bote. Wir wollen keine Eroberungen machen.

Wirth. Nun, das müssen wir wohl bleiben lassen.

Bote. Je nun, wenn wir wollten, könnten wir es doch wohl auch. Am Grundhäuser Wege habe ich zwey Wiesen, und zwischen den zwey Wiesen hat mein Nachbar auch eine. Diese möchte ich nun gern haben. Wenn ich ein hundert Thaler dran wenden und einem gewissen Herrn ein halb Duzend Louisd'or in die Hand drücken wollte: so traute ich mir wohl, sie auf dem Wege Nichtens zu erlangen. Dafür wolle mich aber Gott behüten!

Wirth. Mich auch!

Bote. Und wenn wir als rechtschaffne Leute handeln: so werden wir auch ein gutes Jahr haben. Gott wird unsern Fleiß segnen, und wenn auch trübe Tage kommen sollten — je nun, so werden wir uns doch beruhigen können, wenn wir wissen, daß wir rechtschaffne Leute sind. Adjs Herr Gevatter!

Wirth. Adjs! spreche er mir bald wieder zu!

Bote. Wills Gott! über acht Tage.